

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Alex Lubawinski (SPD)

vom 13. Januar 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Januar 2015) und **Antwort**

Mögliche Bebauung der Elisabeth-Aue im Pankower Ortsteil Blankenfelde

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Inwiefern führt der Senat, begleitend zu seinen Überlegungen, die Elisabeth-Aue im Pankower Ortsteil Blankenfelde zu bebauen, eine Verkehrsuntersuchung, einschließlich der Erstellung einer Verkehrsprognose, für den Norden Pankows durch, um sich einen Überblick über die bereits jetzt erhebliche Belastung der nördlichen Teile Pankows mit Individualverkehr (Autos) zu verschaffen und um über etwaige zukünftig erforderliche Verkehrsführungen zur Entlastung der Anwohnerschaft nachzudenken?

Antwort zu 1: Der Senat hat eine gesamtstädtische Verkehrsprognose, die Aussagen über die Verkehrsentwicklung zum Jahr 2025 zulässt. Basierend auf dieser Verkehrsprognose ist das aktuelle Handlungsprogramm des Senats entwickelt und priorisiert worden. Vorhaben – wie bspw. das zu Elisabeth-Aue – bedürfen aufbauend auf diesen generellen Entwicklungen einer objektkonkreten Betrachtung, um die spezifischen Erkenntnisse eines Vorhabens berücksichtigen und die Auswirkungen für das jeweilige Umfeld und die Anforderungen eines Vorhabens bewerten zu können. Derartige Untersuchungen werden im Zuge der weiteren Planungen erforderlich und durchgeführt.

Frage 2: Welche Bedeutung misst der Senat einer attraktiven ÖPNV-Anbindung der Elisabeth-Aue an das Straßenbahnnetz bei, insbesondere mit Blick auf die langjährige Forderung der Verknüpfung der Straßenbahnlinien M1 und 50?

Antwort zu 2: Der Senat berücksichtigt bei seinen konzeptionellen Überlegungen zur Frage der Entwicklung des Gebiets Elisabeth-Aue alle Verkehrsmittel. Die Frage nach einer möglichen Straßenbahn-Anbindung wird Bestandteil dieser Überlegungen sein. Dies gilt insbesondere auch, um entsprechende Voraussetzungen schaffen zu können, dass eine zukunftsfähige, stadtverträgliche und nachhaltige Erschließung gemäß der grundsätzlichen

Ziele des Senats erarbeitet wird. Wie die tatsächliche Ausgestaltung einer ÖPNV-Erschließung aussehen wird, kann im jetzigen Stand der Überlegungen noch nicht gesagt werden. Die hierzu erforderlichen Untersuchungen (Bewertung der Trassenalternativen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen etc.) werden im Laufe des Planungsverfahrens erarbeitet.

Frage 3: Inwiefern beabsichtigt der Senat, bei einer möglichen Bebauung der Elisabeth-Aue einen deutlichen Abstand zum alten Dorf Blankenfelde verbindlich festzuschreiben und zu wahren, um Blankenfeldes städtebauliche Einzigartigkeit als letztes verbliebenes Dorf in Berlin, denkmalgeschützt sowie rundherum von Feldern umgeben, dauerhaft zu erhalten?

Antwort zu 3: Sofern sich die Bebauungsabsichten des Senats auf der Elisabeth-Aue verdichten, stehen in einem Planungsprozess mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, das Ziel der städtebaulichen Erhaltungsverordnung in Blankenfelde einzuhalten und umzusetzen: ausreichender Bebauungsabstand, sowie eine angepasste Gebäudehöhe und städtebauliche Ausrichtung und Gestaltung. Im Weiteren wäre dies im Bebauungsplan und städtebaulichen Vertrag zu konkretisieren. In den bevorstehenden Gesprächen mit den Beteiligten im Bezirk über einen Zielkatalog und die Ausgestaltung des planerischen und öffentlichen Vorgehens wird der Senat den Schutz der städtebaulichen Eigenart und die Bedeutung von Blankenfelde berücksichtigen.

Frage 4: Inwiefern berücksichtigt der Senat bei seinen Überlegungen, die Elisabeth-Aue zu bebauen, die bisher unzureichende Versorgung des gesamten Pankower Ortsteils Blankenfelde mit schnellem Internet (DSL), und inwiefern wird er sich dafür einsetzen, dass auch das alte Dorf Blankenfelde sowie die „neuere“ Stadtrandsiedlung Blankenfelde im Zuge einer möglichen Bebauung der Elisabeth-Aue einen Zugang zum kabelgebundenen Breitbandinternet erhält, den es dort bislang zum Leidwesen der Bevölkerung noch nicht gibt?

Antwort zu 4: Der Ausbau der technischen Netze liegt in der Verantwortung der jeweiligen Netzbetreiber. Erfahrungsgemäß werden mit der Zunahme von Nachfragenden, z.B. beim Wohnungsneubau, die technischen Netze nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erweitert und ergänzt. Sofern sich eine bauliche Intensivierung im Bereich Blankenfelde, Rosenthal, Nordend und Französisch-Buchholz ergibt, kann daher von einer zeitnahen Erweiterung des DSL-Netzes ausgegangen werden.

Berlin, den 09. Februar 2015

In Vertretung

Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Feb. 2015)